

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 19

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis:

Die viergesp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.

Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich
Redaktion und Administration: Gerberg, 8. Teléf. „Selnau“ 5280

Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Zürich, Emil Schäfer, Zürich, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil).

Verantwortl. Chefredaktor:
Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Im Zeichen der Erdrosselung.

Unser schätzbares Mitglied Herr J. L. hat in der letzten Nummer des „Kinema“ ernste und wahre Worte gesprochen.

Wenn es tatsächlich erfreulich ist, daß endlich einmal — ja, ja endlich einmal — eines unserer Mitglieder sich zum Wort gemeldet hat, um aufklärend, ratend und warnend zu uns anderen Mitgliedern zu sprechen, so ist es eben anderseits ebenso traurig konstatieren zu müssen, daß in der langen, langen Zeit des uns aufgedrungenen Wirtschafts- und Existenzkampfes, sich alle Mitglieder ausgeschwiegen haben, sowohl auf Seiten der Herren Theaterbesitzer, als auch auf Seiten der Herren Filmverleiher. — Sind es denn nicht unsere gemeinsamen Interessen, unsere gemeinsamen Sorgen, unsere gemeinsamen Angelegenheiten, um die wir uns doch wahrlich in ganz anderem Maße kümmern müssen, als es bislang geschah? — Man werfe uns vor: ja jetzt hat's schimpfen keinen Wert mehr! — Nein, und sei es auch spät, aber nicht zu spät, um uns aufrütteln zu lassen, zu ernster, großer und produktiver Arbeit im Kreise unseres Verbandes. Wenn wir nicht buchstäblich alle zertreten werden wollen, so heißt es mit kräftigen Armen beherzt in die Speichen greifen um den ausgefahrenen Karren aus dem Sumpf heraus zu ziehen.

Herr J. L. hat Recht, das bevorstehende ständige Sekretariat zu begrüßen, denn wie wollte Herr Notar Borle, dem wir ja alle für seine aufopfernde Tätigkeit wärmlsten Dank zollen, im Nebenamt all die vielen Arbeiten erledigen und bewältigen, die nun einmal in einem Verbande zu erledigen sind, wenn seine Interessen nach jeder Richtung hin erfolgsicher gewahrt sein sollen!

Ein ständiges Sekretariat in unserem Verbande ist das Allernächste und das Allernötigste, denn davon hängt alles Weitere ab, unsere Zukunft, unsere Existenz, unser Bestehen — überhaupt das Bestehen der Cinematographie selbst in unserem Lande.

Jetzt ist es an der Zeit energisch Front zu machen gegen die Auswüchse . . . nicht der Cinematographie, nein, gegen die Auswüchse des kinogegnerischen Lagers. Das sind ja geradezu unhaltbare Zustände! Und wenn wir nicht rasch handeln, so gehen wir elendiglich zu Grunde! Mit Worten ist jetzt nichts mehr zu tun, jetzt kann uns nur sofortiges Handeln dem Abgrunde, dem wir entgegen gehen, entreissen. Die nächste, schlennigst einzuberuhende außerordentliche Generalversammlung, an der einmal ausnahmsweise lückenlos alle Theaterbesitzer der Schweiz teilzunehmen hätten, hat die praktische Lösung der Sekretärfrage zu prüfen, und zu fördern, denn, wie schon angedeutet, die demselben harrende Arbeit ist groß, umfangreich und — brandeilig!

Was für Folgen eine noch größere Schädigung der Branche in der Schweiz haben kann, läßt sich in Worten kaum sagen und die Konsequenzen, die wir zu ziehen hätten, wahnwitzig. An Stelle, daß, wie in andern Ländern, die Behörden einer aufblühenden Industrie die Hand zum Aufschwung böten, die Wege die dem Gewerbe, das Tausenden Arbeit gibt, ebnete, um es zu einem nutzbaren Faktor im Wirtschaftsleben des Landes zu erheben, um es zu brauchbarer Mitarbeit für die Wissenschaft, die Volkswirtschaft, des öffentlichen Leben, den Fremdenverkehr und den Unterricht heranzuziehen — nein, ganz im Gegen-